

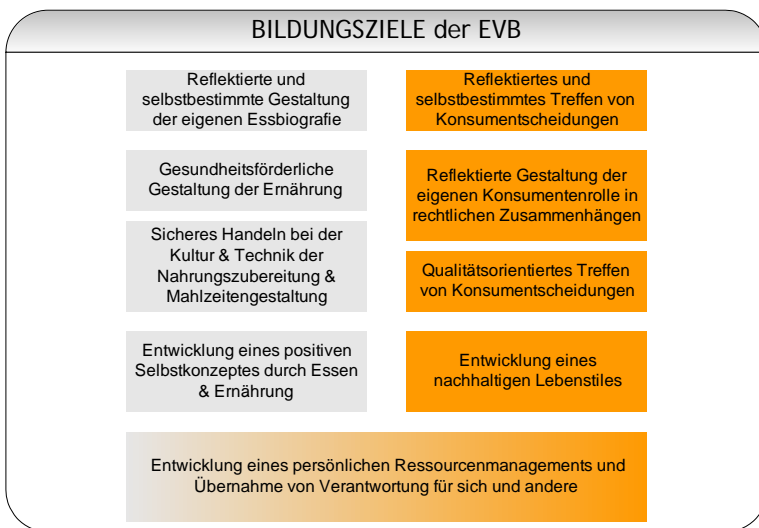


Handreichung Portfolio Ernährungs- und Verbraucherbildung



1 Wo bekommen Sie Informationen und Unterstützung?

info
7



Auf der Internet-Plattform

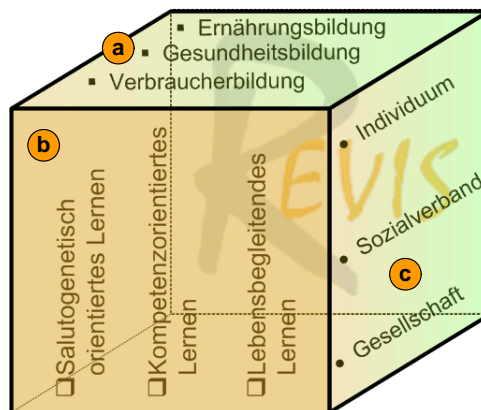
www.evb-online.de

finden Sie Grundlegendes und Wissenswertes zum Modellprojekt REVIS (Reform der Ernährungs- und Verbraucherbildung in allgemein bildenden Schulen).

Das *Portfolio Ernährungs- und Verbraucherbildung* wurde im Rahmen dieses Modellprojektes entwickelt. Es orientiert sich an den Bildungszielen, Kompetenzen und Standards, die vom Projekt als Grundlagen einer gesundheitsförderlichen, zukunftsgerichteten und nachhaltigen Ernährungs- und Verbraucherbildung erarbeitet wurden.

Der *didaktische Würfel* stellt die grundlegenden Dimensionen dar, die für die Konzeption, Durchführung und Überprüfung von Lern- und Lehrprozessen von wesentlicher Bedeutung sind:

- a** Welcher Inhaltsbereich steht im Mittelpunkt und welche Verknüpfungen sind notwendig?
- b** Wird in der Konzeption von Bildungsprozessen der Fokus auf kompetenzorientierte, salutogenetisch ausgerichtete und lebensbegleitende Lernprozesse gerichtet?
- c** Werden in das Reflexions- und Handlungsspektrum die Dimensionen und Verknüpfungen von Individuum, Sozialverband und Gesellschaft einbezogen?

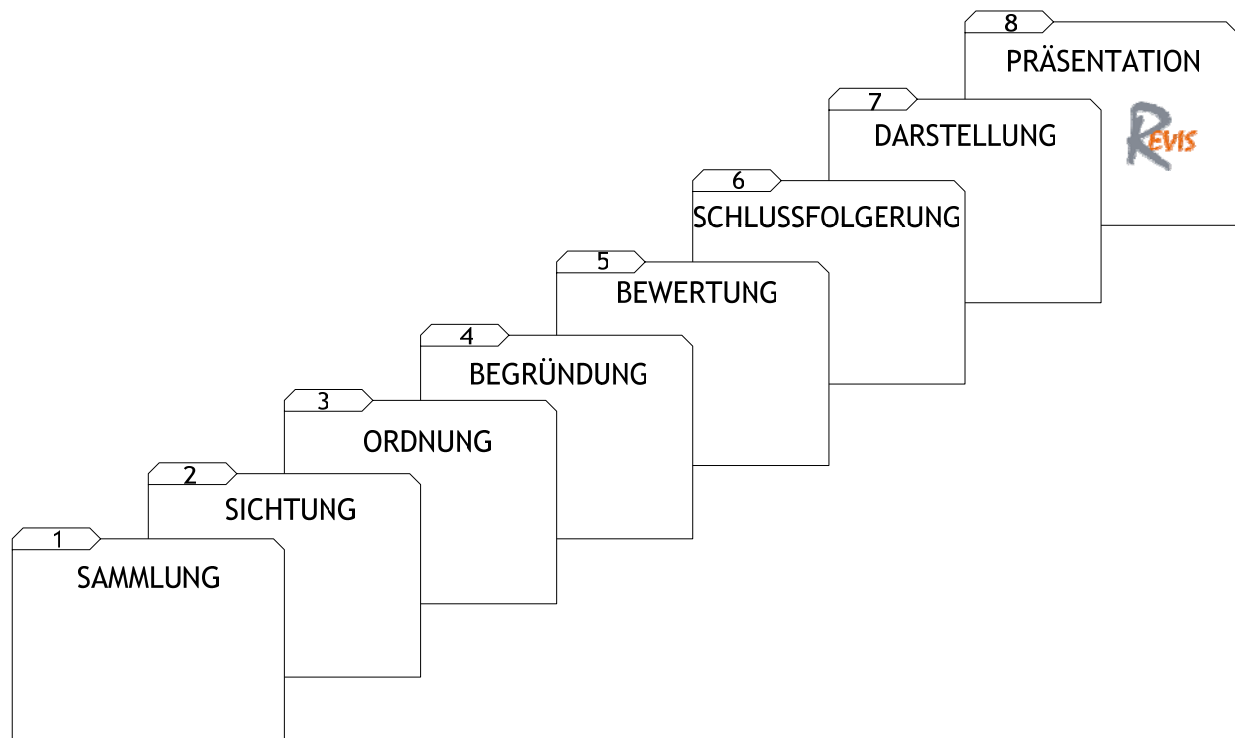


2 Was bezweckt das Portfolio?

Ein Portfolio

- wird von den Lernenden selbst zusammengestellt, ergänzt, aktualisiert, kommentiert und bewertet;
- strukturiert und kommentiert die Sammlung von Dokumenten und Materialien unterschiedlicher Art;
- belegt die individuellen Lernwege und Lernerfolge;
- dokumentiert und präsentiert die Kompetenzentwicklung in bestimmten Bereichen und
- erlaubt eine aussagekräftige Rückmeldung und kohärente Beurteilung von Leistungsstand und Leistungsentwicklung.

Portfolioprozess



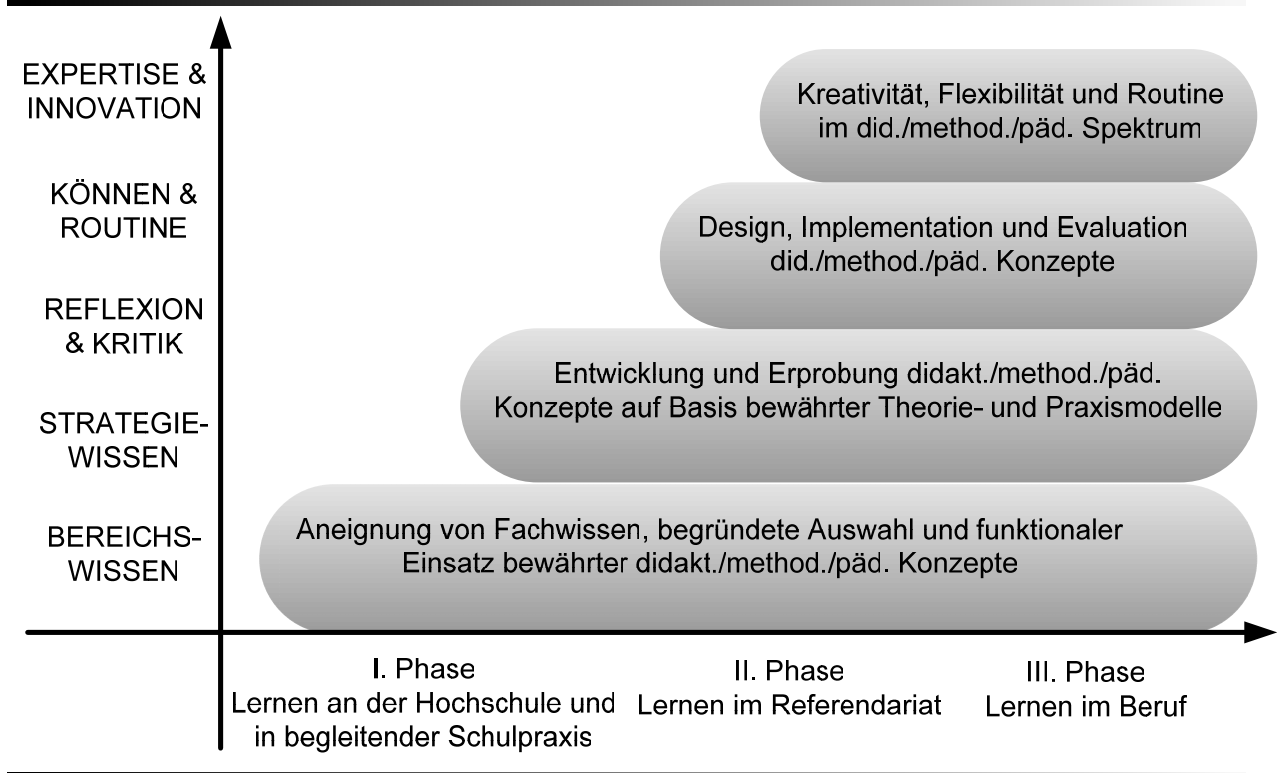
In einem *mehrstufigen* und *sich wiederholenden Prozess* werden Maßnahmen der Kompetenzentwicklung für die Domäne Ernährungs- und Verbraucherbildung gesammelt, geordnet, kommentiert und bewertet.

Ergebnis ist die Dokumentation eines reflektierten Standpunktes zur Professionalität als Lehrperson und einer nachhaltigen inhaltlichen, didaktischen und methodischen Entwicklung der Domäne Ernährungs- und Verbraucherbildung.

3 Welche Themen bieten sich für wen an?

Gerade in pädagogischen Berufsfeldern gilt der Aufbau von Handlungskompetenz als ein berufsbiografischer Qualifizierungs- und Spezialisierungsprozess, der in allen Phasen der Lehrerbildung als Zieldimension thematisiert werden muss. Die Entwicklung der Fähigkeit, die gestellten Anforderungen nicht nur durch theoretisches Wissen zu erfassen, sondern auch situationsspezifisch und unter Zeit- und Handlungsdruck umsetzen zu können, ist somit integraler Bestandteil der verschiedenen Phasen der Lehrerbildung - allerdings in unterschiedlicher Gewichtung und Wertigkeit.

Entwicklung der Lehrkompetenz – ein lebensbegleitender Lernprozess



Ordnen Sie Belege von Maßnahmen Ihrer Kompetenzentwicklung zunächst nach einem groben Raster; die Einordnung nach den neun *REVIS*-Bildungszielen (1 bis 9) bzw. acht Reflexions- und Handlungsbereichen (A bis H) ist

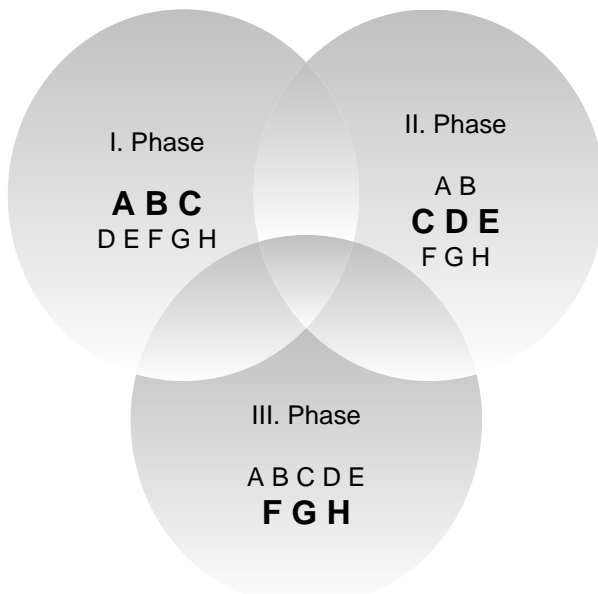
- einerseits überschaubar und
- andererseits differenziert genug,
- um das Spektrum der Ernährungs- und Verbraucherbildung angemessen abbilden zu können.

		Bildungsziele								
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Reflexions- und Handlungsspektrum	A	Fachspezifisches Wissen						✓ A/7		
	B	Bereichsübergreifendes Wissen								
	C	Didaktische/methodische Aspekte								
	D	Interaktive kooperative integrative Kompetenzen								
	E	Planung Implementator und Evaluation von Lern-/ Lehrprozessen								
	F	(Berufs)biografische Kompetenzen								
	G	Teamentwicklung								
	H	Organisationsentwicklung								

So lässt sich z.B. die *Gewinnung von Grundlagenwissen zu Techniken und Rechtsverhältnissen bei der Handy-Nutzung* schwerpunktmäßig

- dem Bildungsziel 7 *Reflektierte Gestaltung der Konsumentenrolle in rechtlichen Zusammenhängen* und
- dem Reflexions- und Handlungsbereich A *Fachspezifisches Wissen* zuordnen.

Dieses Raster vermittelt zusätzlich einen groben Überblick über Bereiche bereits bzw. noch nicht erfolgter Reflexion.



Darüber hinaus bietet es sich an, die auf die Bildungsziele bezogenen Reflexions- und Handlungsbereiche des Portfolios - ebenfalls schwerpunktmäßig - den Phasen der Lehrerbildung zuzuordnen; „Grenzüberschreitungen“ sind unumgänglich!

4 Was brauchen Sie dazu?

Zweckmäßigerweise sammeln Sie Dokumente und Materialien, die Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung, bei Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung erstellt und/oder erhalten haben, in einem sog. *Arbeitsdossier*.

Es empfehlen sich als Archivierungssystem alle Ordnungs- und Sammelmappen, die - wegen der unterschiedlichen Art der Unterlagen (Format, Material) - eine schnelle und dennoch bereits vorsortierende Ablage und ein ebenso rasches und präzises Wiederfinden der Materialien erlauben. Das so angelegte Dossier ist Ausgangspunkt und ständige Arbeitsgrundlage für den gesamten Portfolioprozess. Dokumente und andere Nachweise werden daraus entnommen, gesichtet, an- und zugeordnet, um- und aussortiert, mit Kommentaren versehen, in Prozesse der Begründung und Bewertung übergeführt, mit Schlussfolgerungen versehen und endlich in einer (vorläufig) abschließenden Form dem Präsentationsportfolio zugeführt.



Im *Präsentationsportfolio* findet der Portfolioprozess zunächst seinen materiellen Abschluss; in sortierter, strukturierter, kommentierter, klassifizierter, reflektierter Form wird das Ergebnis (Produkt) dokumentiert und zur (vorläufig) abschließenden Selbst- und Fremdevaluation ‚freigegeben‘. Dazu eignen sich Präsentationsmappen, in die die unterschiedlichen Dokumente und Materialien in flexibler Form abgelegt, um- und aussortiert und präsentiert werden können.

Sie können sich von der Homepage www.evb-online.de Deckblätter, Inhaltsverzeichnisse, Formulare als PDF-Dokumente herunterladen, in der benötigten Anzahl ausdrucken und Ihrem Präsentationsportfolio beifügen.

5 Wie gehen Sie vor?

Betrachten Sie Ihr Portfolio als Projekt, in dem und mit dem Sie Ihre *professionelle Entwicklung als einen berufsbiografischen Prozess* dokumentieren, der einer *beständigen Veränderung* unterworfen ist – somit prinzipiell unabgeschlossen ist! Betrachten Sie deshalb Ihre Reflexionen immer als Bilanzierung einer Zwischenetappe und Gelegenheit, in der Rückschau den erreichten Stand festzuhalten und die nächsten Schritte zu planen.

Bei Ihrer Reflexion über Stand und Potenzial Ihrer professionellen Entwicklung sollten Sie deshalb auch – zumindest manches Mal – Rückschau halten auf bereits zurückgelegte Wegstrecken und die dabei angelegten Wegmarkierungen überprüfen, z. B.:

- wann und in welche Richtung haben sich Ihre *Vorstellungen über/vom/zum Lernen und Lehren* geändert? (*Formular 9.2*)

Beispiel: Dokumentation und Vergleich der Vorstellungen über Bildungsziele und Unterrichtsprozesse vor Beginn des Studiums, während des Studiums, vor Beginn des Referendariats, im Referendariat...

- wie und in welcher Weise ist Ihr *Lernen und Lehren im Kontext Ihrer Biografie* einzuordnen bzw. wie hat Ihre Biografie Ihre professionelle Entwicklung beeinflusst? (*Formular 9.3*)

Beispiel: Aufspüren von Ereignissen, Personen etc., die auf die Berufsentscheidung und Ausgestaltung der Berufsrolle einen prägenden Einfluss ausübten.

- welche *externe Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahme* betrachten Sie als Meilensteine in Ihrer beruflichen Entwicklung? (*Formular 9.4*)

Beispiel: Inhalt und Ertrag von (freiwilligen/verpflichtenden) Maßnahmen, die Sie außerhalb der eigenen Bildungsinstitution wahrgenommen haben.

- auf welche Weise Sie durch eine *interne Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahme* Ihren eigenen Kompetenzzuwachs und denjenigen der Adressaten befördern konnten? (*Formular 9.5*)

Beispiel: Konsequenzen, die sich aus Ihrem eigenen Beitrag zur Planung, Durchführung und Überprüfung von Maßnahmen in der eigenen Bildungsinstitution und für die Adressaten ergeben (haben).

- in welcher Weise und mit welchem Einfluss die Auseinandersetzung mit wesentlichen Elementen professioneller Kompetenz als *Beleg und Beurteilung einer fachwissenschaftlichen/fachdidaktischen/methodischen Maßnahme* einen Beitrag zu Ihrer beruflichen Entwicklung dokumentieren kann? (*Formular 9.6*)

Beispiel: Ein Essay zu einem Fachartikel/Fachbuch, das die Möglichkeiten (und Grenzen) des Einsatzes einer didaktischen Konzeption und/oder methodischen Maßnahme für den Unterricht bzw. die Fortentwicklung des Faches beschreibt.

Die Portfolio-Matrix (*Formular 9.1*) vermittelt Ihnen einen raschen *Überblick über die Bildungsziele und Reflexions- und Handlungsbereiche*, die Gegenstand Ihrer Reflexion werden können bzw. bereits als solche dokumentiert wurden und u.U. nochmals – vielleicht aus einer veränderten Perspektive – kommentiert werden könnten.

In der *Gesamtübersicht (Formular 10)* listen Sie chronologisch Ihre Aktivitäten auf; dies gestattet Ihnen einen schnellen Überblick und erleichtert den gezielten Zugriff auf vorhandene Dokumente.



Beleg und Beurteilung
einer fachwissenschaftlichen/
fachdidaktischen/methodischen Maßnahme

**REVIS-
Bildungsziel**

Zuordnung

**Reflexions- und
Handlungsbereich**

A	7
---	---

Maßnahme Titel/Thema **SCHULDENFALLE HANDY – WIE KOMMT ES EIGENTLICH DAZU?**

Intention Bereich: Zielvorstellung; Durchführungsbedingungen

- GEWINNUNG VON BACKGROUND-INFORMATIONEN ZU TECHNIK UND RECHTVERHÄLTNIS BEI DER HANDY-NUTZUNG
- GRUNDLAGENWISSEN FÜR RERATUNG UND PRÄVENTION VON JUGENDLICHEN

Kompetenzen und Qualifikationen angestrebte/erreichte Kompetenz/Qualifikation; Bewertung

SONDIERUNG DER INFORMATIONQUELLEN

- NETZPROVIDER: D1, D2, E-PLUS, O2
- SERVICEPROVIDER
- VERBRAUCHERZENTRALEN

GEWINNUNG FUNDIERTEN HINTERGRUNDWISSENS ZU

- ÜBERTRAGUNGSTECHNIKEN
- RESONDERHEITEN BEIM MOBILFUNK
- MOBILFUNKMARKT
- MOBILFUNKVERTRAG
- WEGWEISER DURCH DEN TARIFDSCHUNDEL
- RECHTE UND PFLICHTEN AUS MOBILFUNKVERTRÄGEN
- KOSTEN MOBILEN TELEFONIERENS
- PROBLEME MIT SONDERRUFNUMMER

INFORMATIONQUELLEN

ONLINE-RECHERCHE NETZ- UND SERVICEPROVIDER
VERBRAUCHERZENTRALE RADEN WÜRTTEMBERG
„DAMIT DAS HANDY NICHT ZUR SCHULDENFALLE WIRD“:
[HTTP://WWW.VERBRAUCHERBILDUNG.DE/WEBSETTE/PDF/HANDY_SCHULDENFALLE.PDF](http://www.verbraucherbildung.de/webseite/pdf/handy_schuldenfalle.pdf)

Einschätzung Kompetenzzuwachs kein gering mittel **X** hoch **eigene Bewertung**

Die Formulare erhalten Sie als Kopiervorlage im PDF-Format unter www.verb-online.de